

**Grußwort des Vizepräsidenten
des Landtages Mecklenburg-Vorpommern,
Herr Andreas Bluhm,
anlässlich des Starts der Kampagne „Werkstatt befähigt“
der Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen
in Mecklenburg-Vorpommern e. V.
am 27. Oktober 2010, 10.00 Uhr,
in den Dreescher Werkstätten, Robert-Bunsen-Straße 11 in Schwerin**

Sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete,
sehr geehrter Herr Bohmann,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich sehr herzlich für die Einladung zu Ihrer Tagung bedanken und Ihnen die besten Grüße und Wünsche des Landtages Mecklenburg-Vorpommern überbringen. Und ich möchte Ihnen und all Ihren Kolleginnen und Kollegen Dank sagen für die engagierte und tolle Arbeit, die Sie tagtäglich für und mit den vielen Menschen mit Behinderungen in Ihren Einrichtungen leisten.

Sie haben den Termin für den Auftakt Ihrer Kampagne gut gewählt, denn am morgigen Tag findet erstmals der „Tag der Menschen mit Behinderungen“ im Parlament statt und ihre Veranstaltung somit am Vorabend dieser besonderen Veranstaltung.

Meine verehrten Damen und Herren, es gehört zu den Grundbedürfnissen aller Menschen, gebraucht zu werden. Menschen wollen nicht nur nehmen, sie wollen auch dabei sein und mitwirken. Menschen wollen nicht nur konsumieren, sie wollen auch leisten.

Das ist in unserer Gesellschaft nicht immer einfach. Oft wird Leistung nur in ganz bestimmten, vorgegebenen Bahnen verlangt und honoriert. Vielfach erwarten wir von unseren Mitmenschen neben den praktischen Ergebnissen ihrer Arbeit auch noch, dass sie sich selbst maßgeschneidert einpassen und wie kleine Automaten funktionieren.

Damit haben viele Menschen Schwierigkeiten. Und gerade Menschen mit Behinderungen fallen fast automatisch durch dieses Raster.

Dabei sei mir ein kleiner Hinweis gestattet: Es gibt natürlich auch immer wieder beeindruckende Einzelschicksale, wo Menschen trotz schlechterer Startbedingungen in den sogenannten „normalen“ Disziplinen Erstaunliches leisten. Ich denke da an den aktuellen Film „Me too - wer will schon normal sein“, der weitgehend authentisch das Leben des Pablo Pineda darstellt, der trotz Down-Syndrom ein Studium erfolgreich abgeschlossen hat.

Natürlich müssen wir solche Begabungen fördern und jeden darin bestärken, seine Fähigkeiten zu verbessern und sich nach Möglichkeit auch im Hochleistungsbereich einzubringen.

Aber so sehr uns solche Einzelfälle beeindrucken, wir dürfen dabei nicht vergessen, dass vielen anderen Menschen ein solcher Weg nicht möglich ist. Aber auch für sie muss unsere Gesellschaft einen Platz bereithalten, der ihnen, ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen gerecht wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,
in Mecklenburg-Vorpommern gibt es 24 anerkannte Werkstätten für behinderte Menschen. Für die mehr als 8.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht es nicht einfach um Beschäftigungstherapie. Sie leisten hier im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag für unsere Gesellschaft. Dank dieser Einrichtungen geht der Gesellschaft das Engagement und die Leistungsfähigkeit dieser Menschen nicht verloren.

Die Menschen in den mehr als 100 Standorten der Werkstätten stellen sich Aufgaben und Herausforderungen, die auf sie zugeschnitten sind. Sie leisten ihre Arbeit mit viel Energie und Begeisterung und ihre Ergebnisse sind konkurrenzfähig. Diese Menschen wollen nicht abhängig sein und sie kämpfen täglich dafür, ihren eigenen Platz in unserer Mitte zu behaupten. Das kommt nicht nur ihnen selbst zu Gute, sondern ist ein Gewinn für uns alle. Es ist vor allem ein Gewinn in der Qualität unseres Zusammenlebens.

Das alles wird viel zu selten angemessen gewürdigt. Aber durch ihre Kampagne „Werkstatt befähigt“ wird es zu Recht mehr in die Öffentlichkeit gerückt. Weil die Fähigkeiten dieser Menschen einen erheblichen Wert haben und sich die Werkstätten mit

ihrer Integrationsleistung um unsere Gesellschaft verdient machen. Denn unsere Gesellschaft lebt davon, unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Möglichkeiten anzuerkennen und deren Entfaltung zu sichern. Gerade deshalb bitte ich auch Journalistinnen und Journalisten, über diesen Bereich unserer Gesellschaft auch einmal zu berichten.

Ja, meine Damen und Herren, wir brauchen diese Vielfalt. Das Land braucht diese Vielfalt. Erfolg braucht Vielfalt.

„Wir. Erfolg braucht Vielfalt“ ist der Slogan einer Kampagne, für die ich an dieser Stelle um etwas Aufmerksamkeit bitte, denn ich denke, es gehört schon hierher.

Für unser gemeinsames Eintreten gibt es einen gemeinsamen Rahmen. Die Vereinigung der Unternehmerverbände, der DGB, die Kirchen des Landes und die demokratischen Fraktionen des Landtages haben zusammen ein Bündnis für Toleranz und Demokratie ins Leben gerufen: „WIR. - Erfolg braucht Vielfalt“. Wir brauchen dieses Bündnis, weil der Kampf für unsere Gesellschaft und gegen Rechtsextremismus nicht nur ein Kampf der Parteien ist und dieser Kampf auch nicht allein an der Wahlurne entschieden wird. Vielmehr geht es um das tägliche Erleben von Demokratie, das selbstverständliche Miteinander. Wir im Parlament erleben ja leider, wie wichtig dieses ist und wie wichtig es ist, sich dafür zu engagieren.

Meine Damen und Herren, dafür treten wir ein und das ist es auch, was wir den Menschen bieten können und nahe bringen müssen. Jede und jeder muss sich nach seinen Möglichkeiten einbringen und jede und jeder muss auch die Chance dazu haben.

Deswegen ist es so wichtig, dass die Werkstätten den behinderten Menschen helfen, ihren Platz auf dem Arbeitsmarkt und damit in unserer Gesellschaft zu finden. Alle zusammen gestalten wir unsere Gesellschaft und dabei brauchen wir jeden und dabei beziehen wir alle mit ein, die für eine offene Gestaltung der Zukunft unseres Gemeinwesens bereit sind. Mit zahlreichen Aktionen im ganzen Lande können wir zeigen, was zivilgesellschaftliches Engagement, was Toleranz und Demokratie für uns bedeuten. Zu einer vitalen Gesellschaft gehören die Veranstaltungen der vielen Vereine in unserem Bundesland und damit die vielfältigen Aktivitäten von allen, denen unser Gemeinwesen, unsere Mitmenschen am Herzen liegen.

In diesem Sinne danke ich der Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Mecklenburg-Vorpommern nochmals ganz herzlich für ihr Engagement und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg, insbesondere eine große und positive Resonanz für Ihre aktuelle Kampagne „Werkstatt befähigt“.